

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Erscheint
wöchentlich drei Mal und
zwar Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend. In-
sertionspreis: die kleinste
Zeile 10 Pf.

Abonnement
vierteljährlich 1 M. 20 Pf. (incl.
Illustr. Unterhaltbl.) in der
Expedition, bei unsern Bo-
ten, sowie bei allen Reichs-
Postanstalten.

Verantwortlicher Redakteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

Nr. 90.

Donnerstag, den 2. August

1894.

Öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses zu Schwarzenberg Sonnabend, den 11. August ds. Js., von Nachmittags 3 Uhr an

im Verhandlungs-Saale der unterzeichneten Amtshauptmannschaft.
Die Tagesordnung ist aus dem Anschläge in der Hausflur des amts-
hauptmannschaftlichen Dienstgebäudes zu ersehen.

Schwarzenberg, am 31. Juli 1894.

Königliche Amtshauptmannschaft.
Frhr. v. Wirting.

Holz-Versteigerung auf Schönheider Staatsforstrevier.

Dienstag, den 7. August 1894, von Vormittags 9 Uhr an
kommen im Hotel „zum Rathhaus“ in Schönheide

die in den Durchforstungen der Abteilungen 8, 9, 12, 14, 16, 17, 18, 19, 20,
24, 37, 38, 45, 46, 47, 64, 72, 76 und 79 und im Einzelnen in den Ab-
teilungen 4, 21, 22, 25, 26, 27, 29, 34, 35, 39, 40, 41, 48, 60, 63, 67, 78,

80, 83, 86 und 90 aufbereiteten **Rutz- und Brennholz** und zwar:
55 Stück weiche Stämme von 10-19 cm Mittenstärke,
164 „ „ Klotzer „ 13-30 „ Oberstärke, 3,5 m lang,
350 „ „ Stangenlöcher „ 8-12 „ „ 3,5 „ „
22 Rm. „ Rutzknüppel,
14250 Stück „ Reisstangen „ 3-7 „ Unterstärke,
29 Rm. Brennseite, 155 Rm. Brennknüppel, 585 1/2 Rm. Keste
unter den vor Beginn der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen meist-
bietend zur Versteigerung.
Ag. Forstrevierverwaltung Schönheide und Ag. Forstrevieramt Eibenstock,
Frankfurt. am 30. Juli 1894. **J. B.: Brückner.**

Die in Gemäßheit von Art. II § 6 der Allerhöchsten Verordnung vom
21. Juni 1887 — Reichsgesetzblatt Seite 245 flg. — nach dem Durchschnitt
der höchsten Tagespreise des Hauptmarkortes Zwickau im Monat Juni cr.
festgesetzte und um Fünft vom Hundert erhöhte Vergütung für die von den Gemein-
den, resp. Quartierwirthen im Monat Juli cr. an Militärpferde zur Ver-
abreichung gelangende Marschfourage beträgt:

7 M. 88 Pf. für 50 Ko. Hafer,
3 „ 15 „ „ 50 „ Heu und
3 „ 68 „ „ 50 „ Stroh.

Schwarzenberg, am 30. Juli 1894.

Königliche Amtshauptmannschaft.
J. B.: Dr. Anger, Bez.-Ass.

St.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Eingaben, die, wie die
„Rhein.-Westf. Ztg.“ mittheilt, aus Handelskreisen
an den Reichskanzler gelangen, weisen auf den im
mittleren und kleineren Verkehr empfindlich hervor-
tretenden Mangel an Zehnmarkstücken hin,
welches Geldstück namentlich bei den wöchentlichen
Lohnauszahlungen an die Arbeiter schwer zu entbehren
sei. Der Reichskanzler wird um eine möglichst baldige
Beseitigung dieses Uebelstandes ersucht. Ähnliche
Gesuche sind früher bereits an den preuß. Finanz-
minister gerichtet worden, hatten aber keinen Erfolg.

— Berlin. Die Explosion im Thiergar-
ten, über welche bereits berichtet wurde, ist jetzt völlig
klar gestellt und erweist sich als durchaus harmlos in
Bezug auf Entstehung und Verlauf. Dem verletzten
Hausdiener Schloika wurde von dem Hausdiener
Grosse ein kleines etwa fingerlanges Fläschchen mit
dem Hinzufügen übergeben, daß Grosse, der in der
Nähe der Zellen im Thiergarten zu nächtigen pflegt
und inzwischen wiederum wegen obdachlosen Umher-
treibens polizeilich aufgegriffen worden ist, es kurz
zuvor im Thiergarten gefunden habe. Der Inhalt
hat nach Schloikas Angabe wie abgefeiltetes Eisen aus-
gesehen. Um zu untersuchen, was die Flasche ent-
hielt, entnahm der vorwärtige Schloika einen Theil
des Inhaltes, den er in den Fingern über ein brennen-
des Streichholz hielt. In diesem Augenblick erfolgte
ein weithin hörbarer Knall und Schloika wurde in
der bereits früher geschilderten Weise verletzt. In
der Charitee, wohin er nach seiner Auffindung ge-
bracht wurde, sind die Wunden an den Händen be-
reits geheilt, während die am rechten Oberschenkel
noch entzündet sind und längere Zeit zur Heilung
bedürfen.

— Der Generalfeldmarschall Graf v. Blumen-
thal, Gen.-Insp. der III. Armee-Inspektion, trat am
Dienstag in sein 85. Lebensjahr ein. Unter den aktiven
Generalen nimmt der greise Generalfeldmarschall die
erste Stelle ein; er ist am 30. Juli 1810 zu Schwedt
a. O. geboren und blüht auf eine Dienstzeit von 67
Jahren zurück. Den Rang eines Generalfeldmarschalls
belleidet er seit dem 15. März 1888.

— Das Interessanteste an der neuen Gepäc-
Ausrüstung, wie sie in Hinsicht auf die Erleichterung
der Tragkraft jetzt probeweise von einzelnen Ver-
suchsabteilungen verschiedener Regimenter getragen
wird, ist unstreitig die äußerst praktische Combination
des Tornisters mit dem sogenannten „Sturmgepäck.“ Der
vorschriftsmäßig gepackte „Affe“ hat unter seinem Fell-
deckel eine Art Tasche, in welcher sich die sogenannten
„eisernen Rationen“ befinden, bestehend in Munition,
Zwieback und Fleisch resp. Gemüseserven. Dieser
Deckel wird durch eine lange Stahlstange, die sogenannten

„Nadel“, an dem Tornister festgehalten. Löst man
die Nadel aus, fällt der Tornisterlasten mit seinem
vollen Gepäck zu Boden und bloß der Deckel mit den
eisernen Rationen bleibt dem Mann. Dieses Gepäck-
stück, welches an dem Tornisterriemen hängt, nennt
man in Verbindung mit dem Mantel, dem Kochgeschirr
und der Zeltbahn das „Sturmgepäck“, welches auf
keinen Fall abgelegt werden darf und auch während
der Attacke beim Mann verbleibt. Erfolgt das Com-
mando zum Auslösen der Nadeln, fassen die Mann-
schaften auch zugleich nach der im Tornisterlasten be-
findlichen Mütze, welche statt des Helmes beim Sturm
getragen wird. Helm und Tornister bleiben bei der
Attacke zurück. Obwohl das Sturmgepäck nur ein
kleines Volumen aufweist, ist sein Gewicht doch auf
nahezu 25 Pfund anzunehmen.

— Oesterreich-Ungarn. Das österreichische
Kaiserhaus ist von einem schweren Verluste betroffen
worden. Man berichtet darüber aus Wien, 29. Juli.
Erzherzog Wilhelm, der zum Sommeraufenthalte
in Baden bei Wien weilte, stürzte bei einem
Spazierritt vom Pferde, welches vor der elek-
trischen Bahn scheute. Der Erzherzog wurde schwer
verletzt nach seiner Villa gebracht und verschied
dort zwischen 5 und 6 Uhr Nachmittags. Ueber den
Tod des Erzherzogs Wilhelm werden folgende Einzel-
heiten gemeldet: Um 10 1/4 Uhr kam der Erzherzog,
von seinem Spazierritte nach Helenenthal zurückkehrend,
durch Weilersdorf; hier scheute sein Pferd vor der
elektrischen Bahn, bäumte sich hoch auf und warf den
Erzherzog ab. Dieser blieb mit dem einen Fuße im
Steigbügel hängen und fiel mit dem Hinterhaupte
auf einen Stein auf. Der Inhaber eines in der
Nähe gelegenen Restaurants eilte mit seinen Be-
diensteten herbei und der Erzherzog wurde in das
Wohnzimmer des Wirthes getragen. Sechs herbei-
gerufene Aerzte stellten eine klaffende Kopfwunde und
eingetretene Gehirnerschütterung fest und erklärten den
Zustand des Verletzten für sehr bedenklich. Der Erz-
herzog wurde mit den Sterbesakramenten versehen
und bewusstlos nach seiner Villa gebracht; hier kam
er auf kurze Zeit zur Besinnung und es trat schein-
bare Besserung ein; bald lehrte jedoch tiefe Bewußt-
losigkeit wieder und um 5 1/2 Uhr Abends verschied
der Erzherzog. — Erzherzog Wilhelm Franz Karl,
geboren zu Wien am 21. April, war ein Vetter des
Kaisers Franz Josef, ein Sohn des 1874 verstorbenen
Erzherzogs Karl Ferdinand. Im österreichisch-ungari-
schen Heere belleidete er den Rang eines General-
Inspektors der Artillerie und war Inhaber mehrerer
Regimenter, als Großmeister des Deutschen Ordens
im Kaiserthum Oesterreich auch Inhaber des berühm-
ten Wiener Hoch- und Deutschmeister-Regiments Nr. 4.
In der Schlacht bei Königgrätz hatte der Erzherzog
sich als tapferer Soldat erwiesen und ward durch eine
Gemehrkugel am Kopfe verwundet. Seit einigen

Jahren war er Chef des preussischen 1. ostpreussischen
Feldartillerie-Regiments Nr. 1. Der Erzherzog ist
unvermählt geblieben. — Die Befegung des Erz-
herzogs Wilhelm wird voraussichtlich schon am Don-
nerstag erfolgen. Auf kaiserlichen Befehl wurde be-
reits die Einbalsamirung der Leiche vorgenommen, da
wegen der nach dem Absturz erfolgten starken inneren
Blutungen sonst eine baldige Verwesung zu befürchten
gewesen wäre. Das Leichenbegängniß dürfte einen
äußerst pomphaften Charakter erhalten, da an dem-
selben zahlreiche Truppentheile, u. A. auch eine De-
putation der russischen reitenden Artillerie-Brigade,
deren Chef der Verstorbene gewesen, teilnehmen werden.

— Der Krieg zwischen China und Japan
ist im vollen Gange, woran der bloß formale Um-
stand, daß eine offizielle Kriegserklärung seither nicht
vorliegt, nicht das Geringste ändert. Japanischerseits
ist die Aktion gleichzeitig zu Wasser und zu Lande
mit großem Erfolge begonnen worden, auch politisch
haben die Japaner durch Gefangennahme des Königs
von Korea und Befegung der Hauptstadt Seoul einen
wichtigen Vorsprung gewonnen. Das Reuterische
Bureau meldet: Drei japanische Kriegsschiffe
am 27. Juli bei Asan auf die chinesischen Kriegsschiffe
„Chen Yuen“ und „Kotse“ sowie einen Aviso, welche
sieben Transportschiffe begleiteten. Es kam zum
Kampfe; der „Chen Yuen“ zog sich zurück, der „Kotse“
und sechs Transportschiffe entliefen, die Japaner
nahmen den Aviso fort und bohrten ein Transpor-
tschiff in den Grund. Die japanischen Truppen griffen
an demselben Tage die Chinesen bei Asan an. —
Nach Nachrichten aus Seoul hat der japanische Ge-
sandte bei der koreanischen Regierung beantragt, die
Zurückziehung der chinesischen Truppen zu verlangen.
Auf die Weigerung der koreanischen Regierung fand
ein kurzer Kampf in Seoul statt, in Folge dessen die
japanischen Truppen den Palast, in dem sich der
König befand, in Besitz nahmen. Der Letztere hat
sich an die europäischen Vertreter mit der Bitte um
Vermittelung gewandt.

Locale und sächsische Nachrichten.

— Schönheide. Sonntag Nachmittag erkrankt
beim Baden in der Nähe der Bretschneider'schen
Papierfabrik, im sogenannten Riedert, der 17 Jahre alte
Eisenblecher Friedrich Dschay aus Schönheide.
Derselbe, des Schwimmens unkundig, gerieth in eine
Untiefe (sog. Drehe), aus welcher er sich nicht wieder
herausarbeiten konnte.

— In Schönheiderhammer fand am Sonn-
tag die Weihe der neu angeschafften Fahne des
Gesangsvereins „Arion“ statt. Eingeleitet wurde das
Fest am Sonnabend durch Zapfenstreich mit Lampen-
zug und am Festmorgen durch Westruf. Bruderver-
eine waren 22 erschienen. Die Feier selbst wurde
mit einem Begrüßungsgefange seitens des Festvereins